

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1915**

448 (28.9.1915) Mittag-Ausgabe

# Badischer Beobachter

## Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Postfach:  
Karlsruhe 4814

Fernsprecher 535

Ercheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abolagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Befreiung, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Hebräisches Ausland (Weltpostverein) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahresbasis.

**Beilagen:**  
Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“  
das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“  
Wandkalender, Tafelchenplanke usw.

**Anzeigenpreis:** Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Resten 30 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz, Vorchrift mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechende Nachschlag nach Tarif.  
Bei Nichterhaltung des Fieles, Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Kontursverfahren ist der Nachschlag fünfzig Pf. Beilagen nach besonderer Vereinbarung.  
Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen.  
Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 9 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr.  
Redaktion und Geschäftsstelle: Wörtherstraße 42, Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Responsible Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wühl.  
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Responsible für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

### Die russische Gegenoffensive im wolhynischen Festungsdreieck gebrochen.

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 27. Sept. (B.Z. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

##### Russischer Kriegsschauplatz.

Aehnlich wie in Ostgalizien und an der Ikwia ist nun auch im wolhynischen Festungsgebiet die russische Gegenoffensive gebrochen. Der Feind räumte gestern seine Stellungen nordwestlich von Dubno und im Styr-Abchnitt bei Lutz, und weicht in östlicher Richtung zurück. Der Brückenkopf östlich von Lutz ist wieder in unserer Hand. In unserer Front südlich von Dubno gab es stellenweise Geschützfeuer und Geplänkel.

##### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Versuche des Feindes, an unsere Stellung auf dem Monte Piano heranzukommen, wurden abgewiesen. Am Nordrand der Hochfläche von Dobersdo brach ein Angriff einer Verärgelungs-Abteilung an unseren Hindernissen an.

##### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 27. Sept. (Frst. Bg.) Die starken Kräfte, die beiderseits der Bahnlinie Kowno-Kowel vorgehen, sind aufgehoben und auch die auf dem Pripiet-Sümpfen südlich Winsk vorgehenden starken russischen Kavalleriemassen, die gegen die Bahnlinie Kowno-Koffsege vorbrachen, sind unsere Stellungen am Styr im Rücken zu beunruhigen, erreichen ihre Absicht nicht. Unsere tapfere Kavallerie warf die Feindmassen über Kopf in die Schlucht zurück. Samstag fehrte der Feind mit seiner Hauptmacht ganz bedeutender Kräfte seine Anstrengungen, unsere Front bei Nowo-Alexandrija zu durchbrechen, in weitenden Angriffen fort. Es macht den Eindruck, als wollte er mit großer Gewalt in der Richtung Belezka durchstoßen. Im Raume zwischen Ikwia und Gorin tobt bei Nowo-Alexandrija die Schlacht schon seit einigen Tagen am heftigsten. Nun hat sie am Samstag mit einer vollen Niederlage für die Russen geendet. Gelang es auch an mehreren Stellen in unsere Schützengräben einzudringen, so waren die herbeigeeilten Verbände den Feind immer sofort zurückgeworfen. Samstag nachmittag und abend brachen im Raume südlich des früher genannten Ortes 10 nach einander mit heftigem Ungeheuer durchgeführte Angriffe an der Laperseite unserer dort kämpfenden Truppen blutig zusammen. Die durch unsere geschlossenen Hindernisse östlich Bolocse in unsere Stellungen eingedrungenen Feinde wurden alle getötet. Der Kampf wurde mit äußerster Erbitterung, zuletzt mit Bajonett und Kolben, geführt. Nun ist die Tätigkeit des Feindes an der Styr-Front erloschen, seine Angriffskraft gebrochen. Die russische Gegenoffensive auch im wolhynischen Festungsgebiet vollkommen brach, beweist, daß Sonntag die Russen alle Stellungen nordwestlich Dubno im Abschnitt bei Lutz räumten und in östlicher Richtung zurückweichen. Der Brückenkopf östlich von Lutz ist neuerdings in unseren Händen. Südlich Dubno herrscht nur stellenweise Geschützfeuer und einzelne Plänkelen.

#### Die Kriegsergebnisse in Rußland.

1.  
Berlin, 24. September 1915.  
In Rußland sehen wir nahe vor dem Abschluß einer nach einheitlichem Plane zusammenhängend durchgeführten Kriegsoffensive, die nach Stärke der beteiligten Streitkräfte und Streitmittel sowie bezüglich der Ausdehnung des Operationsgebietes alle gleichartigen Unternehmungen der Vergangenheit übertrifft und auch hinsichtlich der Größe des Fieles kaum hinter einer von ihnen zurückbleibt. Denn wir sehen Millionenheere auf einem 13 russische Festungen umschließenden Raume von mehr als 350 000 Geviertkilometern mit einander um Sieg oder Vernichtung ringen. Kein Wunder, daß die

### \* Benedikt XV. und der Friede.

Der Heilige Vater kommt immer wieder auf seinen Lieblingsgedanken, die Vermittlung des Friedens unter den Völkern, zurück. In dem Schreiben an die in Jalta versammelten Bischöfe, das wir gestern veröffentlichten, führt er nun einen mächtigen Bundesgenossen für seine Bestrebungen mit ins Feld: die Friedenssehnsucht der Völker, die naturgemäß größer wird, je wilder und je länger der Krieg tobt. Man würde die Wahrheit beugen, wollte man behaupten, der Papst habe Unrecht, wenn er von der Friedenssehnsucht der Völker spricht. Man lese die Briefe unserer Soldaten im Feld, man höre auf das, was im Volk gesprochen wird: der Friedensgedanke flingt aus allem heraus. Nicht als ob man den Frieden schlechtthin wolle und allen anderen den Frieden um jeden Preis vorzöge. Wäre das der Fall, dann hätte das deutsche Volk nicht soeben dem Vaterland eine in der Geschichte der Völker unerhörte Summe zur Verfügung gestellt. Die Friedenssehnsucht gilt vielmehr einem soliden, dauerhaften, gerechten Frieden, der im Verhältnis steht zu den gewaltigen Opfern an Blut und Gut, die gebracht worden sind und gebracht werden.

Aber auch der Heilige Vater will ja nicht den Frieden als faulen Ausgleich, sondern den Frieden auf föhnlischem Wege. Aber wie er genauerhin sagt: einen Frieden, der sowohl den Forderungen der Gerechtigkeit, wie auch der Würde der Völker entspricht. Der Heilige Vater kann sich selbstverständlich nicht auf den Standpunkt jener stellen, die außer dem nationalen Gesichtspunkt nichts anderes kennen und dem Krieg daher unerlöse Ziele setzen. Er kann unmöglich jenen zustimmen, welche nur das Machtegefühl hrehen lassen oder die Herrschaft. Die sprechen natürlich nur vom Vernichten des Feindes, von dessen Vernichtung bis zum Sklavensoch herunter. Gaben wir doch erlebt, daß ein hystischer Franzose in einer Schrift es behauptete, daß man die Deutschen nicht zu Sklaven machen könne. Was der Papst möchte, das ist, daß jetzt, nachdem gewisse Entschuldigungen durch die Gewalt der Waffen vorliegen, welche die Machtverhältnisse wenigstens in allgemeinen Umrisen zeigen, die ruhige Überlegung einsetze und unblutig vordere, was blutig begonnen wurde. Inwiefern dieser Gedanke zurzeit Aussicht auf Erfüllung hat, ist nicht leicht zu sagen. Tatsache ist allerdings, daß das Geschick vom Vernichten des Gegners, das zu Anfang des Krieges vielfach gebraucht wurde, mehr und mehr verschwand. Aus England kommen statt dessen Stimmen, die wenigstens diskutierbare Andeutungen machen. In diesem Sinne darf man z. B. denken, wenn es heißt, England werde weiterkämpfen, bis Frankreich und Belgien von den Deutschen geräumt sei, wobei es dahingestellt bleibt, ob dies Ziel durch Wassengewalt oder auf diplomatischem Wege erreicht werden kann bzw. soll. Auch in Frankreich wurden neuerdings die Kriegsziele etwas schärfer umschrieben, indem man sich auf die Wiedergewinnung von Gisch-Lothringen verließ. Letzteres Kriegsziel trägt allerdings immer noch so viel Illusionismus an sich, daß es deutscherseits irgendwelchem Entgegenkommen niemals begegnen kann, zumal man in Frankreich dem blindbestäubten Haß und Rachegefühl gegen die Deutschen schließlich die unauflöshlichen Opfer bringt. Jedenfalls verlangen weder Würde noch Gerechtigkeit, daß Frankreich ein Land wiedererhält, das stets deutsch war, wenn es auch durch Anwendung von immoralischer Gewalt schon längere Zeit dem französischen Staatsverband eingegliedert war.

Steht es so dahin, inwiefern die Sachlage reif ist, um den vom Papst gewünschten Friedensweg zu beschreiten, so sollte über eine s, was der Papst sagt, keinerlei Zweifel bestehen unter denen, die es angeht. Das ist das Wort, mit dem er sich an die Katholiken überhaupt wendet und sie zur Einigkeit mahnt in ihrer Tätigkeit für einen gerechten Frieden.

Wir wollen darüber ganz praktisch reden. Illusionen spielen in diesem Kriege, wie wohl in allen, eine große Rolle bei den Völkern. Sie treten direkt hindernd einer vernünftigen Verständigung in den Durchführung der Operation einen großen Zeitraum umfaßt.  
Der Plan zu diesem großzügigen Unternehmen ist gegen Ende des vergangenen Jahres entstanden, als der anfangs so erfolgreiche Gegenangriff der deutschen und österreichisch-ungarischen Heeresmacht gegen die russische Offensiv, die uns zermalmen sollte, in dem bolsinischen Weichselbogen an der Daura, der Kowka, der Wilica und Nida, in Galizien am Dunoje zum Stehen gekommen und in einen

Weg. Aber auch zwischen die Katholiken der kriegführenden Länder sind Illusionen getreten, die sie einander, ganz abgesehen vom nationalen Gesicht, der im Krieg unvermeidlich ist, entfremdeten. Wir hörten gleich zu Anfang von katholischer Seite von England herüber, wie Deutsche ständen im Dienste der Ideen Nietzsche mit seinem Herrenmenschen. Und diese Ideen hätten Kaiser und Volk zum Krieg veranlaßt. Gott soll über den, der mit dieser gelehrten Illusion den englischen Katholizismus betriebe und die deutschen Katholiken als Kämpfer für Nietzsche'sches Seidentum erscheinen ließe, sein Urteil fällen. Ohne Zweifel trägt er aber durch diese unfähige, gelehrte Konstruktion einen großen Teil der Schuld, daß der Katholizismus der kriegführenden Länder nicht so, wie es sonst möglich gewesen wäre, zur Wiederrung der Gegenseite beitragen konnte. Während des Krieges erhoben sich gewichtige Stimmen auch im französischen Katholizismus, die sich in den Dienst der Illusion stellten, Deutschland und damit auch die deutschen Katholiken kämpften für den Protestantismus gegen den Katholizismus. Dem Buch La guerre allemande et le Catholicisme liegt dieser total falsche Gedanke zugrunde, der ebenfalls nichts als eine gelehrte Konstruktion zu Kriegszwecken ist. Aber ungeheuer viel Verbitterung hat diese verblendete Behauptung in die Reihen der deutschen Katholiken getragen und die Kluft zwischen den Nationen tiefer gemacht.

Was lag unter solchen Umständen näher, als daß wir deutsche Katholiken ebenfalls mit einer Illusion reagierten? Auf der Seite des Biederbandes kämpften ja die russische Orthodoxie, die plumpe Feindschaft der katholischen Kirche, und die Freimaurerei, die abgefeimte Gegnerin alles positiven Christentums. Wachen sich also die Katholiken des Biederbandes nicht einer Unterstützung der Ziele der Freimaurerei und der russischen Orthodoxie schuldig, wenn sie sich mit aller Kraft für den Krieg gegen die Zentralmächte einsetzten? Wir sagen, es lag nahe, diesen Gedanken auszuspülen. Und er wurde in deutschen katholischen Kreisen ausgesprochen, als die vorerwähnten französisch-englischen Angriffe kamen; allerdings nicht in so autoritativer Weise, wie dies mit dem bekannten französischen Buch mit den dort erhobenen Vorwürfen geschah. Nun sind wir aber fest überzeugt, daß ebensowenig, wie wir deutsche und österreichisch-ungarische Katholiken etwa für Förderung des Protestantismus und des Nietzscheanismus kämpfen, die Katholiken des Biederbandes für freimaurerische und russische orthodoxe Ziele kämpfen. Wir alle wollen vielmehr unserem Vaterland dienen mit Herz und Hand und dabei gute Katholiken bleiben. Wäre dieser Standpunkt nicht verlassen worden, hätte niemand die Motive des Krieges entstellt und tendenziös gefälscht, um daraus religiöses Kapital gegen den nationalen Feind zu schlagen, dann hätte sich gerade der Katholizismus im Sinne unseres Heiligen Vaters als Element der Wiederrung der Gegenseite erweisen können. Gott sei es geklagt, daß gewisse Geister glauben, jenen anderen in die Fere führenden Weg einschlagen zu müssen, von dessen weiterem Verschreiten der Papst in seinem Schreiben an die Bischöfe energisch abmahnt.

#### Waffenruhe am Allerseeleatag.

Berlin, 28. Sept. Laut Berliner Tageblatt wird der Münchener Post aus der Schweiz geschrieben, Papst Benedikt XV. bereite ein Rundschreiben an die Mächte vor, das sie im Namen der Religion und der Menschlichkeit auffordere, eine allgemeine Waffenruhe am Allerseeleatag einzutreten zu lassen. Der Tag solle auf Wunsch des Papstes auf der ganzen Erde dem Andenken der Gefallenen gewidmet sein.

wenig Erfolg versprechenden Spaltenkrieg übergegangen war. Da wurde der bedeutame Entschluß gefaßt, die 350 Kilometer lange Stellung der Russen in beiden Planken, einerseits in Galizien und der Bukowina, andererseits an dem Karow, dem Wob und dem Njemen anzugreifen, um sie zum Aufgeben der Weichselinie und zum Entscheidungskampfe in dem dahinter liegenden Raume unter für sie schwierigen Rückzugsverhältnissen zu zwingen. Ziel und Mittel des Planes sind, wie man leicht er-

kennt, denselben Leitgedanken entsprungen, die dem Plane zu der Vernichtungsschlacht bei Tannenberg zugrunde lagen.

Ueber den Verlauf der Operation bis Mitte August d. J. habe ich mehrfach berichtet, erinnere daher nur kurz an folgendes. Die Ausführung des Planes der Verbündeten begann in den ersten Tagen des laufenden Jahres mit dem Aufstieg einer aus deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen gebildeten Heeresgruppe aus der ungarischen Ebene gegen den von den Russen stark besetzten Stamm der Karpathen. Unter Ueberwindung aller Schwierigkeiten des winterlichen Gebirgskrieges gegen einen starken und zähen Feind gelang es zwar, diesen allmählich bis an den jenseitigen Rand des Gebirgsrückens zurückzudrängen, aber den Abstieg in die galizische Ebene zu erzwingen, reichten die Kräfte nicht aus. Es bedurfte des Eingreifens einer neuen deutschen Armee, die von Generaloberst v. Madenfen gegen den im stark besetzten Dunojegebiet stehenden linken Flügel der russischen Front herangeführt, diesen in der Schlacht von Gorlice und Karnow am 2. Mai durchbrach und dann gemeinsam mit den anderen in der Ebene und im Gebirge Galiziens befindlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen die linke Flanke der Russen in energischer Verfolgung bis zum oberen Bug und der Plota Wipa aufrollte, auch die Festung Przemysl und die Hauptstadt Galiziens, Lemberg, zurückeroberte. Da die Russen, wie vorauszusehen war, auf dem rechten Sanauer mit ihren Hauptkräften allmählich in nördlicher Richtung auswichen, um nicht durch das Sumpfgelände des Pripiet von dem nördlichen Flügel getrennt zu werden, so folgte ihnen Madenfen mit dem größten Teile seiner Streitmacht zwischen Weichsel und Bug dorthin nach, nur schwächere Kräfte zur Sicherung der rechten Flanke und des Rückens am oberen Bug, an der Plota Wipa und am Dnjepr zurücklassend.

Der zähe Widerstand, den die Russen trotz ihrer überaus schweren Verluste andauernd leisteten, hatte zur Folge, daß der Monat August heran kam, bevor in Durchführung der geschilderten Operation die Heeresgruppe Madenfen mit dem linken Flügel die Gegend von Manganor erreichte. Inzwischen hatte auf dem anderen Weichselufer der linke Flügel der russischen Front, gedrängt von verbündeten Truppen unter dem Generaloberst v. Wobrysch, den Rückzug in nordöstlicher Richtung angetreten. Am 28. Juli überschritt letzterer mit dem größten Teile seiner Armee den Strom unterhalb der Festung Manganor zum Anschluß an den linken Flügel der Heeresgruppe Madenfen. Manganor wurde am 4. August von österreichisch-ungarischen Truppen eingenommen.

Da nach dem zwischen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung vereinbarten Plane das Zusammenwirken der beiden Planenangriffe in dem Raume hinter dem weichen von Warchau stehenden rechten Flügel der feindlichen Front angestrebt werden sollte, so mußten die diesem Flügel und der rechten Flanke des Gegners gegenüberstehenden, vom Generalfeldmarschall v. Hindenburg befehligten deutschen Streitkräfte sich bis zu entsprechender Annäherung der Heeresgruppe Madenfen auf Festhaltung der vor ihnen befindlichen Streitkräfte beschränken. Von letzteren war eine starke Armee, die 10. Ende Dezember abermals in das Grenzgebiet der damals nur schwach besetzten Provinz Ostpreußen eingebrungen. Sie erlitt nach Verstärkung der dortigen Truppen in der „Winter-schlacht an den masurenischen Seen“ am 7. und 8. Februar eine vernichtende Niederlage. Seitdem haben die deutschen Truppen den Feind, von einem kurzen Ueberfall der Grenzstadt Memel abgesehen, von der ostpreussischen Grenze ferngehalten, ihn aber unter zahlreichen Einzelgefechten an der Narew-Wobry-Njemenlinie gefesselt, bis infolge der Annäherung der Heeresgruppe Madenfen auch für sie der Zeitpunkt zu energischer Offensive kam. Vorbereitet wurde diese Offensiv schon im März dadurch, daß eine Heeresabteilung vom linken Flügel zu dem Zweck entsandt wurde, Samogitien und Kurland in unsere Gewalt zu bringen und die Heeresgruppe Hindenburg, auch bei deren demnachstiger Offensiv, in der linken Flanke zu sichern. Sie hat vom 26. Mai ab, unter Führung des Generals v. Below, ihre umfangreiche Aufgabe unter vielfacher Gefechtsstärke bisher erfolgreich gelöst.

Die Entscheidung suchende Offensiv gegen die Narew-Wobry-Njemenlinie aber begann erst gegen Mitte Juli.

(Fortsetzung folgt.)  
v. Blume, General d. Inf. 3. D.

Beleidigtelegramm des Kaisers.

Stuttgart, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Aus dem großen Hauptquartier ist dem Oberbürgermeister...

Die englisch-französische Angriffsbewegung.

Vasel, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Wind bespricht ausführlich die englisch-französische Angriffsbewegung. Er folgt dem Urteil...

Die österreichische Antwortnote an Amerika.

Wien, 26. Sept. (Südb. Ztg.) Als Antwort auf die amerikanische Note vom 16. August richtete die österreichisch-ungarische Regierung an die Union-Regierung eine neue Note...

Hinter der russischen Front.

Moskau, 28. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Auf der Front von Kiew: In der Universität werden keine Vorträge mehr zugelassen...

Theater und Kunst.

Stuttgart, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Am Samstag, den 25. September, lagte in Stuttgart der Verband Sueddeutscher Bühnenleiter...

Kirchliche Nachrichten.

K. Baden-Baden, 26. Sept. Die Priorin des Klosters von Heiligen Grab, Frau Amalia Maier, feiert am nächsten Donnerstag...

stehen. Gewaltige Aufgaben lege der Herbst uns auf, aber wir können uns dem härtesten Ansturm gewachsen fühlen.

Berlin, 27. Sept. Die große englisch-französische Offensive im Westen kann schon jetzt als verfehlt bezeichnet werden. Wie dem Berliner Lokalanzeiger von unterrichteter Seite mitgeteilt wird...

Der Krieg mit Italien.

Die Rede des Ministers Barzilai. Neapel, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Rede Barzilai (in Neapel) bezeichnet als Kriegziel, die italienischen Grenzen gegen Oesterreich zu erweitern...

Krieg im Orient.

Konstantinopel, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Als Antwort auf die von Kitchener im (englischen) Oberhaus vorgebrachte Behauptung...

Der Krieg zur See.

Berlin, 27. Sept. Das Berliner Tageblatt meldet aus Amsterdam: Das Londoner Handelsamt teilt mit, daß der Fischdampfer „Albion“...

Der Krieg zur See.

Lyon, 28. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Republikan meldet aus Marseille: Der Kapitän des hier eingetroffenen Postdampfers „Memphis“...

Der Krieg zur See.

London, 27. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der britische Dampfer „Cornubia“ (1736 Tonnen) ist am 9. September im Mittelmeer versenkt worden...

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der amtliche französische Bericht vom 26. September. Abends 11 Uhr: Unsere Angriffe im Norden von Arras haben neue Fortschritte gebracht...

quartier: „Mit dem Abgeordneten Traub war ich mehrere Tage im Hauptquartier Riman Vasch an den Dardanellen. Wir besuchten gemeinsam alle Fronten bis in die vordersten Schützengräben. Gegenüber den englischen Fallschirmdivisionen können wir als Augenzeugen feststellen...

Konstantinopel, 28. Sept.

Wie aus Bagdad gemeldet wird, begab sich der oberste Würdenträger der Schiiten in das Mausoleum Guffeins, des Entels Muhammeds, zu Kerebela und nahm vor einer großen Menge...

Vom Balkan.

Erregung in der Pariser Presse. Paris, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Sprache der Presse, die sich in heftigen Angriffen gegen Bulgarien und in scharfen...

Krieg im Orient.

Kitchener nicht ganz bei Trost? Konstantinopel, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Als Antwort auf die von Kitchener im (englischen) Oberhaus vorgebrachte Behauptung...

Der Krieg zur See.

Berlin, 27. Sept. Das Berliner Tageblatt meldet aus Amsterdam: Das Londoner Handelsamt teilt mit, daß der Fischdampfer „Albion“...

Der Krieg zur See.

Lyon, 28. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Republikan meldet aus Marseille: Der Kapitän des hier eingetroffenen Postdampfers „Memphis“...

Der Krieg zur See.

London, 27. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der britische Dampfer „Cornubia“ (1736 Tonnen) ist am 9. September im Mittelmeer versenkt worden...

Chronik des ersten Kriegsjahres.

28. September 1914. Die Beschießung der Unterpener Forts Baelhem, St. Chaterine und Waarde hat begonnen. — Deutsche Truppen zogen in Medeln ein. — Die schwere deutsche Artillerie beschießt die russische Festung Osowiec.

Konstantinopel, 28. Sept.

Wie aus Bagdad gemeldet wird, begab sich der oberste Würdenträger der Schiiten in das Mausoleum Guffeins, des Entels Muhammeds, zu Kerebela und nahm vor einer großen Menge...

Vom Balkan.

Erregung in der Pariser Presse. Paris, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Sprache der Presse, die sich in heftigen Angriffen gegen Bulgarien und in scharfen...

Krieg im Orient.

Kitchener nicht ganz bei Trost? Konstantinopel, 27. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Als Antwort auf die von Kitchener im (englischen) Oberhaus vorgebrachte Behauptung...

Der Krieg zur See.

Berlin, 27. Sept. Das Berliner Tageblatt meldet aus Amsterdam: Das Londoner Handelsamt teilt mit, daß der Fischdampfer „Albion“...

Der Krieg zur See.

Lyon, 28. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Republikan meldet aus Marseille: Der Kapitän des hier eingetroffenen Postdampfers „Memphis“...

Der Krieg zur See.

London, 27. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der britische Dampfer „Cornubia“ (1736 Tonnen) ist am 9. September im Mittelmeer versenkt worden...

Der Krieg zur See.

London, 27. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der britische Dampfer „Cornubia“ (1736 Tonnen) ist am 9. September im Mittelmeer versenkt worden...

Der Krieg zur See.

London, 27. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der britische Dampfer „Cornubia“ (1736 Tonnen) ist am 9. September im Mittelmeer versenkt worden...

Der Krieg zur See.

London, 27. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der britische Dampfer „Cornubia“ (1736 Tonnen) ist am 9. September im Mittelmeer versenkt worden...

Der Krieg zur See.

London, 27. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der britische Dampfer „Cornubia“ (1736 Tonnen) ist am 9. September im Mittelmeer versenkt worden...

Der Krieg zur See.

London, 27. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der britische Dampfer „Cornubia“ (1736 Tonnen) ist am 9. September im Mittelmeer versenkt worden...

Der Krieg zur See.

London, 27. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der britische Dampfer „Cornubia“ (1736 Tonnen) ist am 9. September im Mittelmeer versenkt worden...

Der Krieg zur See.

London, 27. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der britische Dampfer „Cornubia“ (1736 Tonnen) ist am 9. September im Mittelmeer versenkt worden...

Der Krieg zur See.

London, 27. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der britische Dampfer „Cornubia“ (1736 Tonnen) ist am 9. September im Mittelmeer versenkt worden...

Der Krieg zur See.

London, 27. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der britische Dampfer „Cornubia“ (1736 Tonnen) ist am 9. September im Mittelmeer versenkt worden...

Der Krieg zur See.

London, 27. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der britische Dampfer „Cornubia“ (1736 Tonnen) ist am 9. September im Mittelmeer versenkt worden...

Der Krieg zur See.

London, 27. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der britische Dampfer „Cornubia“ (1736 Tonnen) ist am 9. September im Mittelmeer versenkt worden...

Der Krieg zur See.

London, 27. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der britische Dampfer „Cornubia“ (1736 Tonnen) ist am 9. September im Mittelmeer versenkt worden...



Das Herstellungsverbot für Erzeugnisse aus Bastfasern.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Berlin, 24. Sept. Die Bestimmungen des § 2 Ziffer 3 und 4 des Herstellungsverbots für Erzeugnisse aus Bastfasern sind wie folgt aufzufassen: Verboten ist die Herstellung von Geweben für Leib- und Bettwäsche, Haus- und Tischwäsche, Kleider- und Futterstoffe, zu weichen: 1. Garne feiner als Leinwand Nr. 30 verwendet, 2. mehr als 5 Schäfte benutzt werden und 3. die Jacquardmaschine benutzt wird. Damit ist festgestellt, daß die Hersteller der im Verbot angeführten Gewebe aus Leinwand feiner als Nr. 30 überhaupt verboten ist, und daß solche Gewebe auch aus Garnen größer als Nr. 30 nur dann hergestellt werden dürfen, wenn sie mit nicht mehr als fünf Schäften und ohne Jacquardmaschine hergestellt werden können.

Aus dem Badischen Roten Kreuz.

Karlsruhe, 27. Sept. In Beginn der Montag-Schicht teilte der Vorsitzende, General Rumberger, mit, daß sich der bisherige Vorsitzende der Depotabteilung, Geh. Rat Dr. Glöckner, aus Gesundheitsrücksichten

gezwungen gesehen habe, sein Amt niederzulegen. Seine Nachfolgerschaft übernahm der Vorsitzende der Landesversicherungsanstalt Baden, Geh. Rat Bed. Geh. Rat Dr. Glöckner hat in 12 Kriegsmo-naten in seiner Eigenschaft als Leiter des Sammelwesens und der Depotverwaltung außerordentliches geleistet. Den Dank hierfür brachte denn auch der Vorsitzende, General Rumberger, in beredten Worten zum Ausdruck, ebenso betonten die Großherzogin Luise und Prinz Max in ihren dem Roten Kreuz gefandten Telegrammen das Ausscheiden Dr. Glöckners aus der Rote Kreuz-Arbeit.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 27. Sept. Der für Montag angelegte Betrugprozess vor der Strafkammer gegen den Badener Bankier J. A. Müller und den Banquieren H. J. Frey von Gaggenau ist in letzter Stunde vertagt worden.

Bei Einkäufen und Bestellungen,

die auf Grund von Anzeigen in unserem Blatte gemacht werden, bitten wir, sich auf den „Badischen Beobachter“ beziehen zu wollen.

Briefkasten der Redaktion.

Landsturm. Eine Bestimmung, wonach Kinder von Kriegsteilnehmern vom Schulgeld befreit sind, gibt es nicht. Dagegen leistet die Militärbehörde in besonderen Fällen auf Eingabe beim Bezirkskommando einen Zuschuß zum Schulgeld.

Die Grundzüge, nach denen die Besetzung von Hauptlehrerstellen während des Krieges erfolgt, sind uns nicht bekannt. Wir wissen auch nicht, ob nach besonderen Grundfällen verfahren wird.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Geburten. 21. Sept.: Eugen Herbert Werner, Vater Robert Schneider, Kaufmann. — 23. Sept.: Wolfgang Theodor Gg. Emil, Vater Gg. Rimmich, Zahn-schmied; Dionys, Vater Franz Köhler, Hauptlehrer. — 24. Sept.: Martha Sofie und Gertrud Amanda, Zwillinge, Vater Reinhold Dalib, Trompeter-Sergeant. Todesfälle. 25. Sept.: Maria Bloch Witwe des Christian Bloch, Hotelier, alt 70 Jahre. — 26. Sept.: Johann Bauer, Konditor, Ehemann, alt 62 Jahre; Stefanie Franz, Ehefrau des Eduard Franz, Nagel-Arbeiter, alt 36 Jahre; Albin Pippel, Kutscher, Ehemann, alt 32 Jahre; Friedrich Wolfart, Schuhmacher, Ehemann, alt 62 Jahre. Beerbigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, den 28. Sept. 1915. 1/3 Uhr: Stefanie Franz, Nagelarbeiters-Ehefrau, Lachnerstraße 11. —

3 Uhr: Friedrich Wolfart, Schuhmacher, Karlstraße 24 Seitenbau. — 1/4 Uhr: Johann Michael Bauer, Konditor, Erbringenerstraße 1.

Zur gest. Beachtung!

Die verehrl. Bezieger in Karlsruhe, Durlach, Ettlingen und Weiertheim, welche auf den Vierteljahrwechsel umziehen, bitten wir dringend um Angabe der neuen Wohnung auf untenstehendem Zettel

Wohnungsveränderung.

Vor- und Zuname:
Bisherige Wohnung:
Jetzige Wohnung:
Nr.
Stadt
Tag des Umzugs:

Unsere Trägerinnen in obengenannten Orten sind verpflichtet, jede Veränderung durch Umzug, wie auch Neubestellungen jederzeit entgegenzunehmen.

Vorzüge unseres Erfrischungsraumes:

- Reichhaltige Auswahl schöner Torten und Kaffeegebäck aus eigener fachmännisch geleiteter Konditorei.
Best zubereitete warme und kalte Getränke, wie Kaffee, Tee, Schokolade Kakao, Limonade.
Neu! Schlagcreme, Portion 10 und 20 Pfg., warm und kalt zu genießen. Ersatz für Schlagsahne.
Lesetisch mit den maßgebendsten Tageszeitungen und beliebten illustrierten und Mode-Blättern.
Luftige, hohe, behaglich eingerichtete Räume in interessanter Lage an der Kaiserstrasse.

Geschwister Knopf.

Kaffee Bauer. Täglich 4213. Abend-Konzert. Künstler-Quartett Fritz Schwalbach.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegszuschüsse für die 1. Hälfte des Monats Oktober 1915 findet nach Maßgabe der Ordnungszahl der Ausweisarten an folgenden Tagen statt:
D.3. 1 bis 2200 Freitag, den 1. Oktober d. J.,
2201 " 4400 Samstag, den 2. Oktober d. J.,
4401 " 6600 Montag, den 4. Oktober d. J.,
6601 " 8837 Dienstag, den 5. Oktober d. J.,
jeweils vormittags von 8 Uhr bis 1/2 1 Uhr und nachmittags von 1/3 Uhr bis 6 Uhr, im großen Rathhau-saal.
Im Interesse einer geordneten und raschen Abwicklung des Auszahlungsgeschäftes werden die Bezugsberechtigten ersucht, die vorgeschriebene Reihenfolge genau einzuhalten.
Karlsruhe, den 24. September 1915. 4323

Das Bürgermeisteramt.

Günstiges Angebot für Brautleute.

Empfehle mein gut eingerichtetes Lager in Schlaf-, Wohn-, Speise-, Herrensimmern und Kücheneinrichtungen, einzelne Möbel und kompl. Betten in einfacher bis feinsten Ausführung. Lieferung kompl. Wohnungseinrichtungen. Langjährige Garantie, anerkannt billige Preise. 4205

Möbelhaus K. Epple,

Karlsruhe, Steinstr. 6, früher Kaiserstr. 19. Tel. 1581.

Total-Ausverkauf wegen Umzug.

Als besonders vorteilhaft und zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfehlen:

- Gardinen in breit und schmal
Brise Bise und Stors
Bettvorlagen
Tischdecken in nur guten Qualitäten.

Der Ausverkaufspreis ist auf jedem Stück deutlich mit Blaustift bemerkt.

Trotzdem noch Rabattmarken oder Bar-Rabatt.



St. Marienschule, Mainz, Willigisplatz 2

Bischöfliche berechnigte Realschule für Knaben.

Sechs-klassige Realschule mit wäslr. Latein und Griechisch. Abichtungszeugnis berechnigt zum einjähr. freiwill. Dienst und zum Eintritt in die Obersekunda. Beginn des Winterhalbjahres: 14. Oktober. Aufnahmebedingungen des Schülerheims und jegliche Auskunft durch den geistl. Rektor.

Wohnungs-Einrichtungen

erhalten Sie in guter Ausführung bei prachtvollen Formen und billigster Berechnung sowie freier Lieferung unter jahrelanger Garantie bei

Holz-Gutmann vormals Holz-Weglein

Karlsruhe, Kaiserstraße 109. Auskünfte über hunderte schon gelieferte Einrichtungen stehen gerne zu Diensten. 4316

Stadt. Vierordtbad

Karlsruhe, Eingang Eltingerstr. bei der Schwimmhalle.

Verschied. Kurbäder.

Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder, Duschen, Wickel (Packungen) und Massagen, Dampf- und Heissluft-Kastenbäder etc.
Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vorm. 1/8-1 Uhr und Freitag 5-8 Uhr.
Herrenbadezeit: Alle übrige Zeit u. Sonntags 7-12 Uhr vormittags.
Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

Grabdenkmäler

in Natur- und Kunststein liefert schnellstens bei billigster Berechnung unter Garantie

Karl Striebel Grabmal-geschäft Karlsruhe-Mühlburg Glümerstrasse 14. 4116 Lager direkt am Friedhof.

Jüngeres Mädchen sucht Stelle in kleinem katholischen Haushalt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes. 4321

Diwans

neue, große Auswahl v. 28, 35 u. 40 M an, hochf. Dessins v. 55 M an. R. Köhler, Karlsruhe, Schützenstraße 25. 2463

Aufbäume-Verfeinerung

Donnerstag, den 30. Septb., vormittags 9 Uhr, werden auf dem süd. Grundstück Ecke der Sofien- und Herberstraße zwei starke Aufbäume auf dem Stod versteigert. 4324

Karlsruhe, den 27. Sept. 1915. Städt. Gartendirektion.

Chaiselongue neu, von 24 M an. Karlsruhe, Schützenstraße 25. 4264

Stühle

werden dauerhaft geklopft u. Möbel lauber anpoliert. Stuhl-fabrik Fried. Ernst, Karlsruhe, Umalienstr. 24 2809

Aerztliche Anzeige.

Nach längerer Abwesenheit im Heeresdienste ermöglicht mir meine Versetzung an das Reservelazarett Baden-Baden meine ärztliche Tätigkeit hier in beschränktem Umfang wieder aufzunehmen. Ich halte bis auf Weiteres

Mittwoch u. Samstag, nachmittags 3-5 Uhr Sprechstunde ab. 4825 Dr. Neumann, Nervenarzt Stefaniestr. 71. Telefon Nr. 3.

Kriegskarten-Atlas

Zur Verfolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den einzelnen Erdteilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorteilhaft in dem oben erschienenen

Kriegskarten-Atlas

vereintigt; enthält er doch

- 1. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz
2. Galizischer Kriegsschauplatz
3. Ueberblickskarte von Rußland mit Rumänien und Schwarzem Meere
4. Spezialkarte von Frankreich und Belgien
5. Karte von England
6. Karte von Oberitalien und Nachbargebiete
7. Karte v. Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschauplatz
8. Karte von Kurland und Gouvernement Romno
9. Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Balkanellen-Strasse, Marmara-See, Bosporus)
10. Ueberblickskarte von Europa.

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattet eine reiche Zeichnung, eine degente vielfarbige Ausstattung gewährleistet eine große Ueberlichkeit und leichte Orientierung; Details wie: Festungen, Kohlenstationen etc. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Braven

im Felde willkommen sein. Preis M. 1.50. (Nach auswärts 20 S Porto.)

Zu beziehen durch die

Sortimentsabteilung des „Bad. Beobachter“ (Badenia - Druckerei) Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Große Badische Kriegs-Invaliden-Geld-Lotterie

Ziehung am 15. Oktober 3328 Gewinne u. 1 Prämie bar Geld

37000 Mk.

Mögl. Höchstgewinn

150000 Mk.

3327 Geldgewinne

22000 Mk.

Loss à 1 M. (11 Lose 10 M.)

Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt Lott.-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E., Langestr. 107

Pfl. Kehl a. Rh., Hauptstr. 47.

In Karlsruhe Carl Götz, Hebelstrasse 11/13. 4131

Codes-Anzeige.

Heute Nacht entlichet unter sicherer Bedeckung, Dunkel und Schwager

Leopold Rahm

wohlbekannt mit den heil. Sterbekraften.

Die Beerbigung findet am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof statt.

Karlsruhe, den 27. September 1915.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Familie Albert Rahm.

Die Seelenmesse findet Donnerstag früh 7 Uhr in der St. Bernhardskirche statt. 4923

Kleine Anzeigen

wie Stellengesuche, Angebote, An- und Verkäufe, Mietsgesuche, Vermietungen usw. finden durch den

Badischen Beobachter

in Karlsruhe u. Umgebung

weiteste Verbreitung

Trauersachen

werden in kürzester Zeit gefärbt. Mässige Preise.

Färberei M. Weiss

(E. Gartner) 3459

Blumenstrasse 17

Karlsruhe - Telephon 2866.